

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 37

Artikel: Viel Lärm um -- ihn
Autor: Wiss-Stäheli, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachbarbarisches

Viel Lärm um — — ihn

Hanspeter war ein bescheidener Kleinbauer, der es ängstlich vermied, von sich viel Wesens zu machen; es war für ihn mehr als genug, daß er überhaupt auf der Welt war und die Mitmenschen mit ihm verkehrten. «Macht doch mein wegen nur keine Geschichten!» wehrte er jeweilen ab. Und doch geschah es einmal, daß um ihn viel Lärm gemacht wurde. Das war damals, als er im Nachbardorfe seinen Schwager besuchte und auf dem nächtlichen Heimweg feststellte, daß die Beine seinen Körper schwanken ließen. Als sonst mäßig lebender Mann, hatte er den Wein nicht vertragen. Vor dem Heim angelangt, murmelte er: «Nur keine Geschichten!»

darum torkelte er in den Stall und legte sich auf ein Strohlager zum Schlafe hin. Er schlief fest und erwachte auch nicht, als am Morgen früh die ahnungslose Ehefrau in den Stall trat, um die Kühe zu betreuen. Sie entdeckte plötzlich den männlichen Körper im Stroh und ohne näher hinzusehen, eilte sie wieder hinaus und rief um Hilfe. Sie trommelte alle Nachbarn herbei und auch der Gemeindepolizist rückte aus. Die Frau hatte erst gestern gelesen, daß ein Raubmörder aus der Strafanstalt entwichen war. Und nun, o Schreck, hat sich dieser Kerl in ihrem Stall versteckt. Mutig betrat der Polizeimann als erster den Stall, schrie auf den Schlafenden zu, packte und rüttelte ihn.

Aechzend kroch der aufgeschreckte Hanspeter aus dem Stroh und murmelte schlaftrunken: «Macht doch keine Geschichten!»

Der Polizist schaute mit großen Augen und ebenso die Umstehenden, die aus dem Staunen nicht herauskamen. Dann brach der Wächter der Ordnung los: «Potz Bohnenblust und Stickell Will

man sich einen Scherz mit mir erlauben? Das ist ja der Hanspeter!»

Alle drängten lachend vor. Und die gute Ehefrau rief aufatmend: «Hanspeter, hast du mir einen Schrecken eingejagt!»

Es war für Hanspeter peinlich, als er die Leute um sich sah. «Was macht ihr auch für Geschichten mit mir!» jammerte er. «Das mag ich doch nicht leiden!»

Da flüsterte ihm die Frau ins Ohr: «Komme das nächste Mal nur früher heim, dann wird kein solcher Lärm um dich gemacht!»

Hanspeter nickte wehleidig: «Du magst Recht haben, Frau; aber jetzt laßt mich in Ruhe!»

Josef Wiß-Stäheli

